

Durch Plan / Vorhaben betroffene Art					
Zilpzalp		<i>Phylloscopus collybita</i>		Gilde der Brutvögel mit Gehölanbindung	
1. Schutz- und Gefährdungsstatus der Art					
Schutzstatus		Rote Liste Status		Erhaltungszustand (bei FFH-Arten)	
<input checked="" type="checkbox"/>	besonders geschützt	*	Deutschland		günstig
	streng geschützt	1	Brandenburg		unzureichend/günstig
	FFH- Anhang IV Art				schlecht / ungünstig
	Europäische Vogelart				
2. Charakterisierung und Vorkommen der Art					
Nachweise im Untersuchungsraum					
<input checked="" type="checkbox"/>	nachgewiesen, Quartier		nachgewiesen		potenziell möglich
Beschreibung der Lebensraumansprüche und Verhaltensweisen					
<p>Der Zilpzalp lebt vor allem im paläarktischen Raum, welcher Länder von Spanien bis hin zum ostafrikanischen Bereich einschließt. Besonders verbreitet ist die Vogelart in Gebieten mit viel Grünfläche und Waldgebieten. Da sich der Vogel in Bäumen und Hecken am sichersten fühlt, ist er selten direkt in Städten zu finden. Hier bevorzugt er eher Parks, Friedhöfe und Waldränder. Brutzeit: April – Juli. Fluchtdistanz: k. A.</p> <p>Nachweise innerhalb des Projektgebiets erfolgten ausschließlich in den dichten Gehölzbeständen (Erlen-Aufwuchs) entlang des Havelufers. Zwei im Jahr 2021 kartierte Reviere befinden sich im Wirkraum des Deichrückbaubereichs 01.</p>					
3. Prognose und Bewertung der Verbotstatbestände					
3.1 Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG i.V.m. § 44 Abs. 5 Nr. 1 und 2 BNatSchG)					
<p>Die baubedingte Verletzung oder Tötung von Individuen der Art (v.a. Jungtiere) durch die Baufeldfreimachung kann aufgrund des dafür vorgesehenen Zeitraums (Juli) nicht sicher ausgeschlossen werden. Da der Zilpzalp in der Bodenvegetation der dichten Gehölzbestände nördlich des eigentlichen Eingriffsbereichs DRB 01 brütet und diese nicht von der Baumsetzung betroffen sind, bzw. Baumfällungen erst ab Oktober durchzuführen sind, kann eine Betroffenheit, v. a. von Jungtieren ausgeschlossen werden. Eine Kollision ist aufgrund der hohen Mobilität adulter Tiere auszuschließen.</p> <p>Durch die anlagebedingte Flächeninanspruchnahme und Veränderungen der lokalen biotischen und abiotischen Standortbedingungen entstehen keine Veränderungen, welche für diese Art den Verbotstatbestand nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG auslösen.</p>					
	Maßnahmen zur Vermeidung/Minderung erforderlich:				
	Tötungstatbestand besteht				
<input checked="" type="checkbox"/>	Tötungstatbestand besteht nicht				

Durch Plan / Vorhaben betroffene Art	
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i> <i>Gilde der Brutvögel mit Gehölanbindung</i>
3.2 Störungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG)	
<p>Eine baubedingte Störung der Art kann sich theoretisch durch die Emission von Lärm, visuellen Reizen, Erschütterung und Staubbentwicklung während der Bauumsetzung für die Individuen mit Quartier im Wirkraum ergeben. Aufgrund der hohen Unempfindlichkeit dieser Art gegenüber Störungen, sind keine negativen Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der lokalen Population zu erwarten.</p> <p>Als Zugvogel ist eine Betroffenheit in den Wintermonaten gänzlich auszuschließen.</p>	
	Maßnahmen zur Vermeidung/Minderung erforderlich:
	Störungstatbestand besteht
<input checked="" type="checkbox"/>	Störungstatbestand besteht nicht
3.3 Schädigungsverbot (§ 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 Nr. 3 BNatSchG)	
<p>Als Gebüsch- und Strauchbrüter sind zwei Brutreviere möglicherweise von Baufeldfreimachung und Gehölzschnitarbeiten betroffen. Die jährlich wechselnden Nester des Zilpzalp unterstehen keinem dauerhaften Schutz und werden zu jeder Brutsaison neu angelegt.</p> <p>Anlagebedingt werden somit für die Art keine Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG ausgelöst. Der Verlust einzelner Gehölze führt nicht zu einer Beeinträchtigung des Nistplatzdargebots, welche die lokale Population beeinträchtigen könnte.</p>	
	Maßnahmen zur Vermeidung/Minderung erforderlich:
	Schädigungstatbestand besteht
<input checked="" type="checkbox"/>	Schädigungstatbestand besteht nicht
3.4 Erteilung einer Ausnahme nach § 45 Abs. 7 BNatSchG erforderlich?	
<input checked="" type="checkbox"/>	nein, Prüfung endet hiermit
	ja, vgl. Pkt. 4
4. Prüfen der fachlichen Ausnahmevoraussetzungen (§ 45 Abs. 7 BNatSchG)	
Erhaltungszustand der Art	
Textliche Kurzbeschreibung:	
	Die Ausnahmevoraussetzungen sind erfüllt
	Die Ausnahmevoraussetzungen sind nicht erfüllt